



NACH DEM STURM

Ein Besuch in der Eilenriede mit Forstbetriebsleiter Felix Bettin **SEITE 17**

LÜTTJE LAGE

VON BERND HAASE



Schön bunt

Von Zeit zu Zeit, meistens im Frühling, streichen wir Raumwände in unserem Haus neu. Wie sie hinterher aussehen, hängt davon ab, wer tätig wird. „Ich will etwas Schlichtes“, sagt meine Frau, wenn ich zu Pinsel und Farbrolle greife. „Schlicht“ ist gleichbedeutend mit weiß. Ich darf es nicht einmal abtönen, seit ich für unseren Flur mal eine Farbnote kreiert habe, die man sonst nur noch bei bestimmten Modellen von Gesundheitsschuhen findet. Nimmt sie sich einen Raum vor, wird es bunt. Wir haben mittlerweile eine rote Küche, ein grünes Büro und ein blaues Gästezimmer. Ich glaubte also, zu wissen, was passieren würde, als sie ankündigte, während der Osterferien ein kleines Zimmer im Obergeschoss zu streichen.

Das war ein Irrtum. Als ich von der Arbeit kam und mir das Zimmer ansah, erblickte ich eine Kombination aus brüldem Orangegelb und kreischendem Blau. Ich hatte solche Farben zuletzt vor 30 Jahren gesehen, allerdings nur imaginär. (Das war am Morgen nach einer rauschenden WG-Fete, als ich eine Kopfschmerztablette brauchte und irgendein Blödmann LSD-Trips direkt neben die Aspirin ins Küchenregal gelegt hatte. Hinterher wollte es wieder keiner gewesen sein.) „Ich habe mich bei der Farbwahl an den Sonnenblumen von Vincent van Gogh orientiert“, sagte sie. „Wie findest Du das?“. Ich überlegte noch, ob ich die Bezeichnungen „gewagt“, „mutig“, „interessant“, „stilbildend“ oder eine Kombination aus diesen Begriffen nutzen sollte, da sagte sie: „Lass mal. Du bist ohnehin nie in dem Zimmer.“

Da hat sie ohne Zweifel recht. Ich bin allerdings recht häufig in unserem Badezimmer, das ebenfalls einen neuen Anstrich nötig hätte. Vermutlich werde ich selbst Ansprüche anmelden, dann wird es schlicht. Andernfalls besteht die Gefahr, dass sie sich bei der Farbwahl von Monets Seerosen inspirieren lässt.

Städtische Kitas am Donnerstag wieder geschlossen

Die rund 240 kommunalen Kitas in Hannover und im Umland bleiben am nächsten Donnerstag erneut geschlossen. Nachdem auch die dritte Verhandlungsrunde zwischen Verdi und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst in dieser Woche ergebnislos abgebrochen worden war, ruft die Gewerkschaft für nächste Woche wieder zu einem ganztägigen landesweiten Warnstreik auf. Eltern würden frühzeitig informiert, hieß es gestern. Am 16. April treffen sich die Tarifparteien zur Verhandlung in Hannover. Zeitgleich soll es drei Demonstrationen durch die Innenstadt geben, die

VON ANDREAS SCHINKEL UND SARAH FRANKE

Einer der repräsentativsten Plätze Hannovers hat ein neues Gesicht. Der Umbau des Trammplatzes vor dem Rathaus ist abgeschlossen, gestern wurden die Bauzäune entfernt. Alle Hannoveraner können sich jetzt ein Bild von dem neuen Rathausvorplatz mit seinen hellen Steinen und dem Bodenmosaik machen. Die Stadtverwaltung ist stolz, dass sie ihren Zeit- und Kostenplan eingehalten hat. Rechtzeitig zum Hannover-Marathon am kommenden Wochenende steht der Platz zur Verfügung. „Dabei hat uns auch der milde Winter in die Karten gespielt“, sagt Paul Babel vom Fachbereich Tiefbau. Bei den Kosten von 2,75 Millionen Euro habe man eine „Punktlandung“ hingelegt.

Mit einem Volksfest soll der Platz am kommenden Mittwoch, 15. April, offiziell eröffnet werden. Ab 13.30 Uhr erwartet die Hannoveraner ein buntes Musik- und Bühnenprogramm. Oberbürgermeister Stefan Schostok, Baudezernent Uwe Bodemann, Museumsdirektor Thomas Schwark und Landschaftsarchitekt Kamel Louafi werden gegen 14 Uhr über den neuen Trammplatz sprechen.

Im Vorfeld hatte es aus der Ratspolitik Kritik an den Kosten des Bauvorhabens gegeben. Einen Luxusplatz lasse sich die Verwaltung vor ihrer Haustür herrichten, trotz angespannter Haushaltslage, hieß es aus der Ratsopposition. Die Stadt wollte den Trammplatz nicht nur verschönern, neue Strom- und Wasseranschlüsse sollten die Organisation von Veranstaltungen erleichtern.

Stadtbaurat Bodemann ist schon jetzt ein Fan des neuen Platzes. In die Mitte würde er im Winter gern einen großen Tannenbaum stellen. „Als Weihnachtsbaum geschmückt erinnert er dann an das New Yorker Rockefeller Center“, schwärmt er. In der kalten Jahreszeit könne man den Trammplatz in eine Eisbahn verwandeln, überlegt er. „Das geht mit Stickstoff. Rein technisch ist das möglich“, sagt Bodemann. Pläne zur konkreten Umsetzung gebe es nicht.

Der bei Touristen beliebte „Bogenschütze“ ist gestern auf seinen Sockel am Rande des Platzes zurückgekehrt. Eigentlich wollte die Kulturverwaltung die Statue in den Maschpark verbannen,



Auch der „Bogenschütze“ kehrt auf seinen Sockel am Rande des Platzes zurück.



Den Platz schmückt ein Mosaik aus der Feder von Landschaftsarchitekt Kamel Louafi. Das Bodenniveau ist angehoben worden, mehrere Rampen erleichtern Rollstuhlfahrern den Zugang. Der Fußgängertunnel unter dem Friedrichswall ist verschwunden – eine Ampelanlage wurde dafür installiert.

Weitere Bilder unter haz.li/trammplatz

doch auf Initiative der FDP stimmte sich der Bezirksrat Mitte gegen den Umzug. Zum Dank für die Rettung des Bogenschützen spendiert FDP-Fraktionschef Wilfried Engelke beim Eröffnungsfest ein Fass Bier.



Paul Babel vom Tiefbauamt prüft, ob die neue Ampel funktioniert. Fotos: von Dittfurth (2)

Dieser Platz ist ein Schatz

Umbau des Trammplatzes vor dem Rathaus abgeschlossen / Stadt hält Zeitplan und Kosten ein / Eröffnungsfest am Mittwoch

Hier Ausschneiden

Der STANZE-Pflanzentipp für den April

Gartenspaß zum Sammeln

SONNTAG
12 - 17 Uhr
geöffnet

So wird Ihr Rasen wieder fit!

Zu einem schönen Garten gehört auch ein schöner gepflegter Rasen. Wenn Sie die Rasensaison mit ein paar entscheidenden Handgriffen beginnen, dann steht einem leuchtend grünen, dichten Rasen nichts im Wege.